



Transitgruppe Zederhaus
tfA-Transitforum Austria
Rothenwand 2
transitgruppe-zederhaus@A1.net
www.zederhaus.net

Frau
Landeshauptfrau
Mag. Gabi Burgstaller
Chiemseehof
5010 Salzburg

Zederhaus, am 3. Dezember 2004

Spatenstich-Feier des Katschbergtunnels

Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau,

wir finden es als Hohn an der Salzburger Bevölkerung, dass Sie am Samstag in Rennweg als höchste Vertreterin unseres Bundeslandes an dieser Feier teilnehmen werden.

Obwohl Ihnen bekannt ist, dass für die Legitimation zum Ausbau der 2. Röhre nunmehr notgedrungen das „Sicherheitsargument“ vorgeschoben wird, obwohl es real darum geht, neben der A 12 Inntal- und der A 13 Brennerautobahn rasch die A 10 Tauernautobahn durch den Ausbau zu beschleunigen. Um insbesondere dem Lkw-Transit neben der bereits als „**Sanierungsautobahn**“ verrufenen A 12 Inntalautobahn anbieten zu können (wegen der hohen NO_x-Belastung, insbesondere vom Lkw-Transit verursacht, sind beidseitig der A 12 Inntalautobahn bereits mehr als **9 Millionen m² als „Sanierungstreifen“** ausgewiesen; BGBl. II 300 vom 22. Juli 2004). Obwohl mittlerweile auch im Großraum Salzburg-Hallein ein Sanierungsgebiet nach IG-Luft verordnet werden musste und die Gesundheit der Bevölkerung entlang der A 10 durch mehr Verkehr gefährdet ist (schnellere Straßen ziehen mehr Verkehr an), scheuen Sie sich nicht, dies auch noch auf Kosten des Steuerzahler zu „feiern“.

Es ist Ihnen ebenso bekannt, dass die politisch so hochgelobte „Gemeinsame Erklärung zur Umsetzung der Umweltentlastungsmaßnahmen“ eine reine Willenserklärung ist und die Anrainer der A 10 somit damit rechnen müssen, dass die zugesagten Maßnahmen nur zum Teil oder gar nicht realisiert werden. Als ganz besonders hinterhältig muss die Tatsache erwähnt werden, dass diese sogenannten „**Umweltentlastungsmaßnahmen**“ **in keinsten Weise auf die Schadstoffproblematik eingehen**; das Schadstoffkapitel fehlt und daher verdienen diese „Umweltentlastungsmaßnahmen“ das Prädikat „**politische Rosstäuscherei**“. Wie die leidvolle Vergangenheit der Bürgerinnen und Bürger an der A 10 Tauernautobahn zeigt, bleiben solche Vereinbarungen zumeist ohnehin nur Lippenbekenntnisse der Politik (siehe 17 Punkte Programm aus dem Jahre 1988) und werden entweder nur zum Teil oder auch gar nicht umgesetzt. **Politiker versprechen und verschwinden, die Menschen bleiben mit ihren unumkehrbaren gesundheitlichen Schäden.**

Besonders verwerflich und menschenverachtend empfinden wir daher, wie Sie durch die Ignoranz der gesamten Schadstoffproblematik die **Gesundheit der Anrainerinnen und Anrainer entlang der Tauernautobahn leichtfertig aufs Spiel setzen**. Wir weisen Sie entschieden darauf hin, dass es nun schon 1 Jahr her ist, seit die Gemeinde Zederhaus Sie gebeten hat, eine Gesundheitsuntersuchung durchzuführen, da es „Krankheits-Auffälligkeiten“ gibt; bisher sind Sie jede wahrnehmbare Aktivität schuldig geblieben. Ihr Schweigen bedeutet Zustimmung zur Verschlechterung der Gesundheit vor allem unserer Kinder. Gerade Sie als Frau sollten wissen, welche Sorgen und Belastungen Sie als **„schweigende und wegschauende Landeshauptfrau“** unseren Müttern entlang der A 10 Tauernautobahn aufbürden.

Es ist Ihnen auch bekannt, dass seit 18. Dezember 2002 die Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention in Österreich in direkt anwendbare Rechtskraft erwachsen sind. In Artikel 1 verpflichten sich die Vertragsparteien zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik, die insbesondere **„die Belastungen und Risiken im Bereich des inneralpineren und alpenquerenden Verkehrs auf ein Maß senkt**, das für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume erträglich ist, ... Mit dem Ausbau der 2. Tunnelröhren werden die Vorgaben der Alpenkonvention missachtet und Sie können sich daher im Rahmen dieser dubiosen „Spatenstichparty“ zusammen mit Ihren teilnehmenden politischen Kolleginnen und Kollegen, als **„Wegbereiterin“** für mehr Verkehr, mehr Lärm und mehr Schadstoffe „feiern“ lassen.

Wir als Menschen, die wir die anrainende und tagtäglich betroffene Bevölkerung bei der **Wahrung ihres Grundrechtes auf einen intakten Lebens- und Wirtschaftsraum unterstützen**, lehnen diese „Feierlichkeiten“ strikt ab und fordern Sie mit Nachdruck auf, sich mit den von uns geäußerten Argumenten auseinanderzusetzen. Noch ist es Zeit, umzudrehen und die Weichen in die Zukunft nicht auf mehr Belastung, sondern auf Entlastung zu stellen. Nicht, wie vom Bundesland Tirol bekannt ist, unter schwierigsten Bedingungen „Nachsorgepolitik in Sanierungsgebieten“ betreiben zu müssen, weil man jahrelang die Warnungen sämtlicher Experten ignoriert hat, sondern mutig „Vorsorgepolitik“ zum politischen Credo zu erklären.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Robert Batlogg,
Sprecher der Transitgruppe Zederhaus

Ihr Fritz Gurgiser, Obmann, eh.
Konrad Lorenz Staatspreisträger
für Natur- und Umweltschutz

Ergeht auch an Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer und Landesrat Walter Blachfellner (beide werden lt. Salzburger Landeskorrespondenz am Spatenstich teilnehmen).